

# Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **44 (1982)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

## *Herbsttagung in Waldenburg*

Im Rahmen der 150-Jahrfeier des Kantons Baselland besuchten die Rauracher am 5. September das Städtchen Waldenburg. Der Gemeindesaal war bis auf den letzten Platz besetzt, als der Obmann, René Gilliéron, die traditionelle Herbsttagung eröffnete. Als Referenten standen ihm die Herren Arnold Fuchs, Waldenburg, und Dr. Peter Suter, Arboldswil zur Seite. Man genoss auch die schöne Saaldecke, die einst von Gideon Thommen der Gemeinde Waldenburg geschenkt wurde. Herr Gemeinderat Probst begrüßte die Versammlung und orientierte kurz über das heutige Städtchen, seine Bewohner und die Sorgen der Gemeindebehörde.

Der Präsident des «Juraverein», Herr *Arnold Fuchs*, sprach über die vielen Aufgaben seines nun 84 Jahre alt gewordenen Vereins, der anscheinend immer jung geblieben ist. Herr Fuchs bezeichnete Waldenburg als einen ausgezeichneten Ausgangspunkt für erholsame Jurawanderungen. Für das ganze Juragebiet stehe ein neues Routenbüchlein vor der Vollendung. Der Jura soll als Ferien-, Kur- und Wandergebiet noch intensiver gefördert werden. Doch werde auf einen Touristenstrom und Hektik auf den Jurahöhen verzichtet. Die vorzügliche Markierung aller Höhen- und Nebenhöhenwege wurde schon im Jahre 1905 begonnen. Wanderwegkarten sind sehr begehrt, wurden doch 1981 gegen 20 000 bezogen.

Wer Herrn *Dr. Peter Suter* kennt, der weiss, was an Spannung und Dynamik auf ihn zukommt, wenn der Referent seine engere Heimat darstellt. Mit grosser Aufmerksamkeit wurde versucht, die grossen Linien der Entwicklung des Städtchens wie die eingestreuten pointierten Details aufzunehmen. Da war die Rede von einer besonders wichtigen geographischen Stelle und von europäischer Bedeutung. Bronze- und eisenzeitliche Funde wurden durch Sondierungen der Uni Basel und des Kantonsmuseums Baselland auf Felsen oberhalb Waldenburgs nachgewiesen. Sogar einen Hof eines Adligen des Raurikerstammes habe es gegeben. Die älteste Urkunde über das Tal stammt aus dem Jahre 835. Sie wurde im damaligen Onoldswil angefertigt. Die Gegend kam dann unter die Herrschaft der Froburger. Erst um 1244 trat Waldenburg mit Stadtmauer und einem «steinernen Haus» in Erscheinung. Es sei anzunehmen, dass in der Folge sich hier Hand-

werker niederliessen und Wirtshäuser mit Ställen entstanden, denn der Weg über den Hauenstein war damals keine Kleinigkeit. Nicht umsonst habe sich der Ausspruch erhalten: «Er fluecht wie ne Fuermaa am Hauestei!». 1366 starb der letzte Froburger, und Waldenburg kam an den Bischof von Basel. Doch schon um 1400 sicherte sich die Stadt Basel die Herrschaft über das Amt Waldenburg. Dazu gehörten die beiden Frenkentäler, das Frenkenplateau und das Tal von Bennwil. Das Schloss brannte 1798 nieder. Im Jahre 1833 wurde Waldenburg Bezirkshauptort des neugegründeten Kantons Basellandschaft. Man darf sagen, dass im 19. Jahrhundert hier besonders weitsichtige und unternehmungsfreudige Männer lebten. Schon 1853 wurden 12 Uhrenateliers eingerichtet, die dann zur Gründung der ersten Uhrenfabrik führten. Zwei bekannte Männer, G. Thommen und L. Tschopp, übernahmen 1859 die Gesellschaft für Uhrenfabrikation, die heutige REVUE THOMMEN AG. Beide Pioniere bauten 1880 die Waldenburgerbahn, um den Anschluss an die Eisenbahnen zu gewährleisten. Natürlich blieb das Städtchen von Rückschlägen nicht verschont. Erstaunlich ist aber, wie sie immer wieder aus eigener Initiative überwunden wurden. Die Uhrenproduktion wurde durch Instrumenten- und Höhenmesserbau ersetzt. Das Institut Straumann ist weltweit bekannt. Die jüngste wirtschaftliche Einbusse ist auf den Bau der Autobahn zurückzuführen. Die Einnahmen der Garagen und Gaststätten gingen spürbar zurück. Durch den Bau oder Ausbau der vielen schönen Wander- und Spazierwege soll einiges wettgemacht werden. Herr Dr. Suter ist überzeugt, dass in Waldenburg ein guter Geist wirkt. Den Schlosgeist, der sich im Frühjahr bemerkbar machte, brauche man hier nicht zu fürchten. Während eines Rundgangs durch das sonntägliche Städtchen konnte den Besuchern aus Basel, dem Birseck und dem Laufental die historischen Besonderheiten Waldenburgs nähergebracht werden. Die trafen Worte des Referenten regten Rauracher dazu an, ganz privat dem Städtchen einen zweiten Besuch zu machen. — Für die flotte Herbsttagung konnte der Obmann den besten Dank entgegennehmen.

*Hans Pfaff*

Gesellschaft  
Raurachischer Geschichtsfreunde  
Kurs Baustilkunde mit Dr. François  
Maurer, 29. Oktober und  
5. November, je 20—21.30 Uhr  
Hotel Ochsen, Dornach